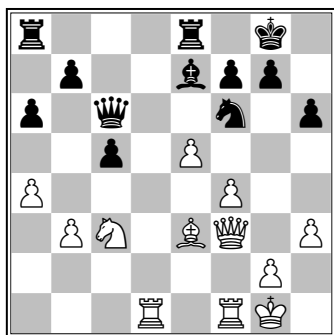


wärtige Partie kann als eine von beiden Seiten gut geführte Fortsetzung des französischen Springerspiels gelten. Man vergleiche die Var. 11 auf S. 102 in BILGUERS Handb., 7. Aufl., nebst Note 29 daselbst. **3 d2-d4 exd4 4 ♖f3×d4 ♗g8-f6 5 ♗b1-c3 ♕f8-e7 6 ♕f1-d3 O-O 7 f2-f4 c7-c5 8 ♗d4-f3 ♗b8-c6 9 O-O.** Minder gut wäre 9 e5 wegen 9...d×e5 10 fxe5 ♗d7 11 ♖e2 ♖e8 12 ♕f4 ♕d6 13 ♖e4 ♗f6 14 ♖e2 ♗d4 etc. **9... ♕c8-g4 10 ♕c1-e3 a7-a6 11 a2-a4 h7-h6 12 h2-h3 ♕g4×f3 13 ♖d1×f3 ♗c6-b4 14 ♖a1-d1 ♖d8-c7 15 b2-b3 ♗b4×d3 16 c×d3 ♖f8-e8 17 d3-d4 ♖c7-c6 18 d×c5 d×c5 19 e4-e5.**



Weiß spielt auf die spätere Möglichkeit, den Bauer c5 zu erobern. **19... ♖c6×f3 20 ♖f1×f3 ♗f6-h7 21 ♖d1-d7 ♖a8-b8 22 ♗c3-d5 ♕e7-f8 23 ♕e3-f2 ♖b8-d8 24 ♗d5-b6 ♖d8×d7 25 ♗b6×d7 ♖e8-c8 26 ♖f3-c3 ♖c8-c7 27 ♗d7×f8 ♗h7×f8 28 ♖c3×c5 ♖c7×c5 29 ♕f2×c5 ♗f8-e6 30 ♕c5-e3 g7-g6 31 g2-g4 ♗e6-d8 32 ♖g1-f2 ♗d8-c6 33 ♖f2-e2 b7-b5 34 a×b5 a×b5 35 ♖e2-d3 ♖g8-f8 36 ♕e3-c5+ ♖f8-e8 37 ♖d3-e4 ♖e8-d7 38 ♖e4-d5 ♗c6-d8 39 f4-f5 g×f5 40 g×f5 h6-h5 41 ♕c5-b6 ♗d8-b7 42 e5-e6+ f×e6+ 43 f×e6+ ♖d7-e7 44 ♖d5-c6 ♗b7-d8+ 45 ♕b6×d8+ ♖e7×d8 46 ♖c6-d6 ♖d8-e8 47 e6-e7 und gewinnt. Falls nun 47... b4, so 48 h4, und falls 47... h4, so 48 b4, worauf 49 ♖d7 gewinnt.**

Wettkampf mit D. Harrwitz

Schon seit mehreren Jahren hatte im neuen Café de la Régence der zu Breslau im Jahre 1823 geborene Meister DANIEL HARRWITZ, welchem in England durch zahlreiche Siege und treffliches Blindlingsspiel mancher Triumph zu Teil geworden und außer anderen Erfolgen auch der Gewinn eines mit bewundernswerter Zähigkeit gegen LÖWENTHAL ausgefochtenen Wettkampfes gelungen war, die Pariser Schachgemeinde durch sein gediegenes wie glänzendes Spiel erfreut und alle eingeborenen französischen Schachfreunde in ihrer Kunst weit übertraffen.

Ein Wettkampf zwischen ihm und dem transatlantischen Meister gehörte deshalb nach Ankunft des Letzteren in Paris zu den nächsten Verabredungen, und bald kam man über einen Match, in welchem die ersten sieben Gewinnspiele entscheiden sollten, überein.

Der Anfang des Kampfes schien sich für den deutschen Spieler günstig zu gestalten. Schon in einer dem Wettkampfe vorangehenden freien Partie (P. 182) hatte er den Sieg erstritten und dann die ersten beiden Spiele der Wette selbst gewonnen. Da aber ermannte sich der Amerikaner und erkämpfte mit wachsender Überlegenheit viermal hintereinander den Sieg.

Nach dieser unerwarteten Wendung bat der Gegner, angeblich wegen Unwohlsein, um einen Waffenstillstand von acht Tagen, welcher unter der Bedingung, daß nach der Frist an jedem Tage eine Partie gespielt werde, zugestanden wurde. Hierauf verlor HARRWITZ noch eine Partie, verlangte dann abermals einen Aufschub und gab, als dieser nun verweigert wurde, den Kampf selbst auf. Sein ritterlicher Gegner nahm die Ergebung an, lehnte aber den Empfang der Wettgelder, da der auf 7 Gewinnspiele verabredete Wettkampf nicht wirklich ausgespielt sei, für sich selbst ab und bestimmte sie als Reisevergütung für den nach Paris eingela-

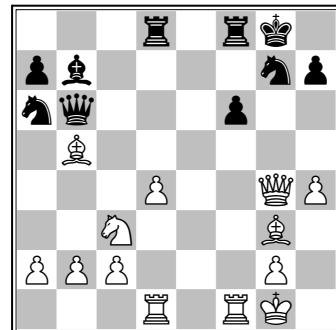
denen Meister ANDERSEN.²

Ein nochmaliges Zusammentreffen der beiden Meister am Schachbrett kam nicht zustande, obschon sie während des Winters 1858-1859 einander häufig in Pariser Schachkreisen begegneten; auch soll HARRWITZ die ihm angeblich gestellte Vorgabe-Offerte von Bauer und Zug entschieden zurückgewiesen haben. In den nächstfolgenden Jahren wiederholte HARRWITZ, der ein feinsinniges Verständnis für verschiedene, insbesondere die mathematischen, Wissenschaften gehabt haben soll, seine Reisen nach England und kehrte später in seine Vaterstadt Breslau zurück, wo er, im kaufmännischen Geschäfte seines Vaters tätig, das praktische Spiel und auch den Schachverkehr mit seinem Alters- und Schulgenossen ANDERSEN fast ganz vermied. Dagegen gab er im Jahre 1862 ein Lehrbuch des Schachspiels heraus, nachdem er sich schon früher in England durch Gründung und Leitung einer Schachzeitschrift („British Chess Review“) sowie durch Schachartikel in Pariser Blättern literarisch mit dem Schach beschäftigt hatte. In den letzten Jahren seines Lebens hat sich dann HARRWITZ gänzlich vom Spiele wie von geschäftlicher Tätigkeit zurückgezogen; er lebte nur noch seiner Gesundheit auf Reisen, mit abwechselnd längerem Aufenthalte in einzelnen Städten Süddeutschlands, namentlich in München und Nürnberg, deren Schachgesellschaften ihn auch zu ihrem Ehrenmitgliede ernannten. Zuletzt war er nach Bozen in Tirol übersiedelt, wo er am 9. Januar 1884 im Alter von sechzig Jahren gestorben ist.

Partie 182.

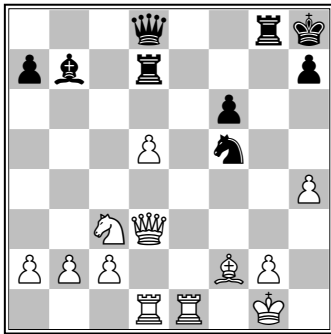
□ **Harrwitz** Paris, im September 1858
 ■ **Morphy** Kieseritzky-Gambit

1 e2-e4 e7-e5 2 f2-f4 exf4 3 ♖g1-f3 g7-g5 4 h2-h4 g5-g4 5 ♜f3-e5 ♜g8-f6. Man sehe die Bemerkung zum vierten Zuge der Partie 166. **6 ♜f1-c4 d7-d5 7 exd5 ♜f8-d6.** Noch empfehlenswerter wäre es, hier die von L. PAULSEN schon als fünften Zug empfohlene Bewegung des Läufers nach g7 zu wählen. **8 d2-d4 ♜f6-h5 9 ♜c4-b5+.** Diese Fortsetzung ist minder ratsam für Weiß und schlägt in gegenwärtiger Partie nur deshalb zu seinen Gunsten aus, weil Schwarz im nächsten Zuge die vorsichtigerer Erwiderung außer Acht läßt. **9... c7-c6 10 dxc6 O-O.** Minder gewagt für Schwarz ist 10... bxc6, da Weiß hierauf weder mit 11 ♜e2 (wegen 11... ♜g3 12 ♖h2 ♜xe5 13 dxe5 ♗b6), noch mit 11 ♜xc6 (wegen 11... ♜xc6 12 ♜xc6+ ♗f8 nebst ♜g3) befriedigendes Spiel erlangen wird. Man vergleiche in BILGUERS Handbuch, 7. Aufl., S. 444, die Var. 38 und die Anm. 10 und 11, sowie eine Analyse von ANDERSEN aus 1863 in einer sogen. Aufgaben-Anthologie, S. 198. **11 cx b7 ♜c8xb7 12 ♗d1xg4+ ♜h5-g7 13 ♜c1xf4 ♗d8-b6 14 ♜b1-c3 ♜d6xe5 15 ♜f4xe5 f7-f6 16 ♜e5-g3 ♜b8-a6 17 O-O ♖a8-d8 18 ♖a1-d1.**



²Man vgl. einen von MORPHY am 8. Oktober 1858 in Paris geschriebenen Brief, worin es u.a. heißt: „J’offre de consacrer les 295 francs qui m’ont été remis de la part des parieurs de Mr. HARRWITZ à payer les frais de voyage de Mr. ANDERSEN. L’invitation lui serait adressée par les amateurs de la Régence.“ (Schachzeitung 1884, S. 293)

Weiß hat nun, im Besitze eines starken Bauern-Übergewichtes, seine Stellung gesichert und vermag die noch möglichen Angriffe von Schwarz mit Erfolg abzuwehren. 18...♔g8-h8 19 ♖b5×a6 ♖b7×a6 20 ♖f1-e1 ♖a6-c8 21 ♖g4-f3 ♖c8-b7. Schwarz vermeidet 21...♖×d4, vermutlich wegen der Fortsetzung 22 ♖f2 ♖×d1 23 ♖×b6 ♖×e1+ 24 ♔f2 etc. 22 ♖f3-d3 ♖d8-d7 23 ♖d3-b5 ♖b6-d8 24 d4-d5 ♖g7-f5 25 ♖g3-f2 ♖f8-g8 26 ♖b5-d3.

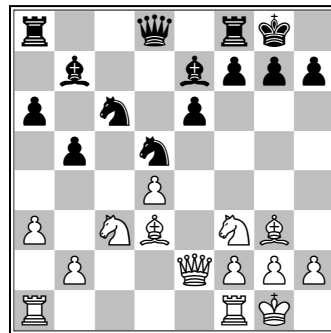


26...♖d7-g7. Schwarz sucht unter allen Umständen den Angriff zu behaupten. 27 ♖d3×f5 ♖g7×g2+ 28 ♔g1-f1 ♖b7-a6+ 29 ♖c3-e2. Besser wäre vielleicht hier sofort 29 ♖d3. 29...♖d8-d6 30 ♖d1-d3 ♖a6×d3 31 c×d3 ♖g2-h2 32 ♖e2-f4 ♖h2-h1+ 33 ♔f1-e2 ♖h1-h2 34 ♖f4-e6 ♖g8-g6 35 ♖e1-c1 ♖d6-b8 36 b2-b3 ♖g6-g2 37 ♖f5×f6+ ♔h8-g8 38 ♔e2-e3 ♖h2-h3+ 39 ♔e3-e2 ♖g2×f2+ 40 ♖f6×f2 ♖h3-h2 41 ♖c1-g1+ ♔g8-h8 42 ♖g1-g2 ♖b8-e5+ 43 ♔e2-f3 ♖e5×d5+ 44 ♔f3-g3 ♖h2×g2+ 45 ♖f2×g2 ♖d5×e6 46 ♖g2-a8+ ♔h8-g7 47 ♖a8×a7+ und Weiß gewinnt durch die Übermacht der Bauern, nachdem Schwarz den Angriff bis zum Ende festgehalten hat.

Partie 183.

□ **Harrwitz** Erstes Wettspiel
 ■ **Morphy** Abgelehntes Damengambit

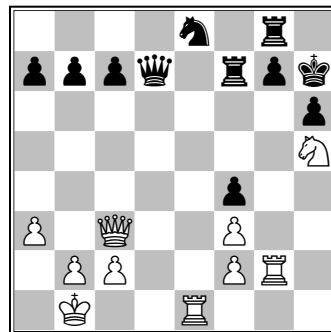
1 d2-d4 d7-d5 2 c2-c4 e7-e6 3 ♖b1-c3 ♖g8-f6 4 ♖c1-f4. Weiß zieht zunächst den Damenläufer, ehe er seinen Königsbauer bewegt, um ihn nicht durch den letzteren, e2-e3, auf den Damenflügel einzuschränken. Es erschien diese empfehlenswerte Fortsetzung des vorliegenden Anfangs, mit dessen richtiger Behandlung HARRWITZ durchaus vertraut war, dem amerikanischen Meister besonders stark, und deshalb vermied es MORPHY in der Folge während des Wettkampfes, sich auf das Damengambit überhaupt einzulassen. Er wählte vielmehr statt dessen die sogenannte holländische Eröffnung, man vergl. P. 185, 187 und 189. Letzteres wäre jedoch insofern nicht nötig gewesen, als Schwarz im vorigen Zuge, statt 3... ♖f6 zu ziehen, mit 3... c5, wodurch der Dame die Diagonale nach a5 eröffnet wird, das Spiel fortsetzen könnte. 4... a7-a6 5 e2-e3 c7-c5 6 ♖g1-f3 ♖b8-c6 7 a2-a3 c×d4 8 e×d4 d×c4 9 ♖f1×c4 b7-b5 10 ♖c4-d3 ♖c8-b7 11 O-O ♖f8-e7 12 ♖f4-e5 O-O 13 ♖d1-e2 ♖f6-d5 14 ♖e5-g3.



14...♔g8-h8. Hier mußte Schwarz, wie MORPHY selbst später bemerkt hat, sogleich 14... ♖f6 ziehen. Man vergl. in BILGUERS

nicht durch c7-c5 seine Bauerstellung im Zentrum schwächen mag, das Feld beherrscht und da auch der unmittelbare Versuch, diesen Bann durch sofortiges Vorrücken des Damenbauern, 4...d5, zu lösen, sich für Schwarz, wegen 5 exd5 ♖xd5 6 ♖e2+ ♕e7! 7 ♗b5 ♗a6 8 ♗c3 ♖d8! 9 ♕f4 ♗f6 10 ♖c4 c6 11 ♖d1 nicht empfehlen würde. **4... ♗b8-c6.** Auf 4 ♖xd4 erwidert Schwarz, was in der Partie geschehen und was auch in neuester Zeit von STEINITZ befürwortet ist, am besten mit 4... ♗c6, worauf er in der Regel, nach dem Abtausch eines Springers gegen einen feindlichen Läufer, sich im Besitze der beiden Läufer mit der Aussicht auf gute Angriffsfolgen erhalten wird; daneben käme aber auch der Vorbereitungszug 4... ♕d7 (vergl. P. 156) in Betracht. **5 ♕f1-b5 ♕c8-d7 6 ♕b5xc6 ♕d7xc6 7 ♕c1-g5.** Diese kräftige Fortsetzung des weißen Spieles, welche dem lebhaften Entwicklungseifer des Amerikaners ebenso hier wie in anderen Eröffnungen entspricht, wurde übrigens im gegenwärtigen Anfange bereits früher gegen HARRWITZ, und zwar von LÖWENTHAL, gelegentlich ihres großen Wettkampfes, im Herbst 1853, angewendet. HARRWITZ entgegnete damals mit 7... f6, was minder gut als die hier versuchte Antwort (7... ♗f6) erscheint. Dieser Ansicht hat sich neuerdings auch STEINITZ angeschlossen, vergl. die Bemerkung zum 7. Zuge der P. 186. **7... ♗g8-f6 8 ♗b1-c3.** Einfacher und stärker für Weiß wäre 8 ♕xf6 nebst 9 ♖xf6, aber MORPHY tauscht nicht gern die Dame. **8... ♕f8-e7 9 O-O-O O-O 10 ♖h1-e1 h7-h6 11 ♕g5-h4 ♗f6-e8.** Der Springer hat hier eine gute, das schwarze Spiel sichernde Stellung. Man vergl. übrigens in BILGUERS Handbuch, 7. Aufl., auf S. 106 die Var. 38 und auf S. 107 die Anm. 19. **12 ♕h4xe7 ♖d8xe7 13 e4-e5 ♕c6xf3 14 gxf3 ♖e7-g5+ 15 ♖c1-b1.** Auf 15 f4, das vielleicht besser scheint, könnte ebenfalls zunächst 15...dxe5 folgen. **15...dxe5 16 ♖e1xe5 ♖g5-g2 17 ♗c3-d5**

♖g2xh2 18 ♖e5-e1 ♖h2-d6 19 ♖e1-g1 ♖g8-h7 20 ♖d4-e3 f7-f5 21 ♗d5-f4 ♖d6-b6 22 ♖e3-e2 ♖f8-f7 23 ♖e2-c4 ♖b6-f6 24 ♗f4-h5. Auf 24 ♖g6 würde ebenfalls die Dame nach e7 weichen, ohne daß Weiß großen Nutzen davon hätte. Aber der von ihm wirklich gewählte Zug des Springers ist noch weniger glücklich und gibt dem Gegner später Gelegenheit, einen Plan auf die Eroberung dieser Figur zu gründen und durchzuführen. **24... ♖f6-e7 25 ♖d1-e1 ♖e7-d7 26 a2-a3.** Weiß sichert seinem Könige einen Ausgang behufs der Drohung 27 ♖xe8 nebst 28 ♖xg7+ und 29 ♗f6+, welchen Plan, die Dame zu erobern, jedoch der Springerzug des Schwarzen vereitelt. Zugleich unterschätzt Weiß die Gefahr, in welcher sein Springer schwebt, wie die späteren Züge 29 bis 32 zeigen. **26... ♗e8-d6 27 ♖c4-d4 ♖a8-g8 28 ♖g1-g2.** Es war jetzt die höchste Zeit für Weiß, seinen Springer über g3 in Sicherheit zu bringen, selbst auf die Gefahr hin, daß Schwarz dadurch noch freiere Bewegung für einen Gegenangriff erlangte. **28... ♗d6-e8 29 ♖d4-c3 f5-f4.**



Schwarz sperrt nun die Rückzugslinie des Springers, und Weiß kann dessen Verlust auch durch die ihm noch bleibenden Angriffsversuche nicht mehr ausgleichen. **30 ♖e1-h1 g7-g6 31 ♖h1-g1 ♖d7-d5 32 ♖c3-e1 ♖d5xh5 33 ♖g2-g5 ♖h5xf3 34 ♖e1-e6 ♖f7-f6**

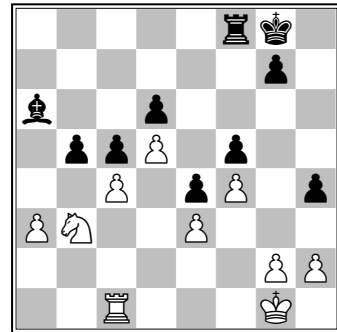
35 ♖e6-e7+ ♜g8-g7 36 ♖e7×e8 h×g5
37 ♖e8-e1 ♖f3-c6 und Schwarz gewinnt.

Partie 185.

□ **Harrwitz** Drittes Wettspiel
■ **Morphy** Holländische Eröffnung

1 d2-d4 f7-f5 2 c2-c4 e7-e6. Man vergleiche außer den folgenden Partien 187 und 189 auch Partie 30, sowie P. 235 gegen MONGREDIEN. Weiterhin sehe man in BILGUERS Handbuch, 7. Aufl., auf S. 682 die Var. 2 des § 4 und die Anm. 10 daselbst. Die obige Bezeichnung des ganzen Anfanges, welcher zuerst von dem holländischen Schachlehrer E. STEIN, behufs Vermeidung des Damengambit, empfohlen war, stammt nicht, wie die soeben zitierte Anmerkung in BILGUERS Handbuch vermuten läßt, aus Berlin, sondern ist zuerst von dem Verfasser dieses Buches, gelegentlich seiner Analyse einer Korrespondenzpartie zwischen Leipzig und Hamburg, gewählt worden; vergl. Schachzeitung 1859, Seite 7 und noch BILGUERS Handbuch, 4. Aufl. (von 1864), S. 302. 3 ♖b1-c3 ♜g8-f6 4 ♜c1-g5 ♜f8-b4 5 ♖d1-b3 c7-c5. Diese Verteidigungsart ist zuerst vorgeschlagen in der „Kritik der Eröffnungen“ für die Fortsetzung der Normalpartie 4 c4 ♜b4 5 ♜c3 c5. 6 d4-d5 e6-e5 7 e2-e3 O-O 8 ♜f1-d3 d7-d6 9 ♜g1-e2 h7-h6 10 ♜g5×f6 ♖d8×f6 11 a2-a3 ♜b4×c3+ 12 ♖b3×c3 ♜b8-d7 13 O-O ♖f6-g6 14 b2-b4. In diesem Zuge von Weiß, welcher dem schwachen Punkte c4 die natürliche Stütze entzieht, liegt der ursprüngliche Grund des Verlustes; vergl. den 17. Zug. 14...b7-b6 15 f2-f3 h6-h5. Schwarz will hiermit den weißen g-Bauer zurückhalten und den feindlichen Springer, falls er nach g3 ginge, sogleich von dort vertreiben; vergl. Zug 23. 16 ♜d3-c2 ♜c8-b7 17 ♜c2-a4. Der mit diesem Zuge von Weiß beabsichtigte Tausch ist nachteilig, da infolge dessen später der Punkt c4 unhaltbar wird. 17...♖g6-f7 18 ♜a4×d7 ♖f7×d7

19 b×c5 b×c5 20 f3-f4 e5-e4 21 ♖a1-b1 ♜b7-a6. Ein Beispiel, wie MORPHY sofort den wunden Punkt in der feindlichen Stellung zu treffen pflegt; man vergl. die Bemerkungen zum 14. und 17. Zuge. 22 ♖f1-c1 ♖d7-a4 23 ♜e2-g3 h5-h4 24 ♜g3-f1 ♖a8-b8 25 ♜f1-d2 ♖b8-b6. Schwarz droht Verdoppelung der Türme und dann nach ihrem Abtausch die Eroberung des Bauern c4. 26 ♖b1×b6 a×b6 27 ♖c3-b3 ♖a4×b3 28 ♜d2×b3 b6-b5.



Aus diesem entscheidenden Zuge von Schwarz erhellt deutlich die tiefe Anlage des Planes, die Schwäche des Punktes c4 mit Erfolg auszubenten. 29 c×b5. Auch bei 29 ♜d2 erlangt Schwarz Gewinnchancen, z.B. durch 29...b×c4 30 ♜×c4 ♜×c4 31 ♖×c4 ♖a8 32 ♖c3 ♖f8 33 ♖b3 c4 34 ♖c3 ♖a4 35 ♖f2 ♖e7 etc. 29...♜a6×b5 30 ♜b3-a5 ♖f8-a8 31 ♜a5-b7 ♖a8-a6 32 ♖c1-c3 ♖g8-f8 33 ♜b7-d8 ♜b5-d7 34 ♖c3-b3 ♖f8-e7 35 ♖b3-b8 c5-c4. Die geschickte Behandlung des Endspieles von Schwarz verdient besondere Aufmerksamkeit. 36 ♖g1-f2 c4-c3 37 ♖f2-e2 ♖a6×a3 38 ♜d8-c6+ ♜d7×c6 39 d×c6 c3-c2 40 ♖e2-d2 ♖a3-c3. Diese überraschende Schlußwendung von Schwarz krönt seine musterhafte Zuendeführung der Partie. 41 ♖d2-c1 ♖c3×c6 42 ♖b8-b3 ♖e7-f6 43 ♖b3-a3 g7-g5 44 g2-g3 h×g3 45 h×g3 g×f4 46 g×f4 ♖f6-g6 47 ♖a3-a5 ♖c6-c5 48 ♖a5-a6 ♖c5-c3 49 ♖a6×d6+ ♖g6-h5 50 ♖d6-d2

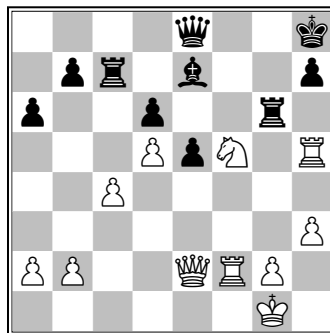
♖h5-g4 51 ♜d2-g2+ ♔g4-f3 52 ♚g2-g5
♜c3-c5 53 ♚g5-h5 ♔f3×e3 54 ♚h5-h4 ♖e3-f3
und Schwarz gewinnt.

Partie 186.

□ **Morphy** Viertes Wettspiel
■ **Harrwitz** Französisches Springerspiel

1 e2-e4 e7-e5 2 ♘g1-f3 d7-d6 3 d2-d4
exd4 4 ♙d1×d4 ♘b8-c6 5 ♙f1-b5 ♙c8-d7
6 ♙b5×c6 ♙d7×c6 7 ♙c1-g5 f7-f6. In dem
zweiten Wettspiele (P. 184) begegnete Schwarz
diesem Angriffe besser mit 7... ♘f6; auch
könnte er ohne Nachteil 7... ♙e7 tun. Den Zug
7... f6 tadelt aber mit Recht STEINITZ, weil
derselbe den Königsläufer behemte und für
Schwarz eine sogenannte Lücke („hole“) in der
Mitte des Spieles (insbes. auf Punkt e6) zur
Folge habe. 8 ♙g5-h4. Für Weiß würde sich
wohl 8 ♙e3 mehr empfehlen. 8... ♘g8-h6.
Neben 8... ♘h6, was HARRWITZ an dieser
Stelle bereits 1853, in einer Wettpartie gegen
LÖWENTHAL, mit der Folge 9 ♘c3 ♙e7
10 O-O O-O 11 ♘d4 ♙d7 anwendete, wählte
er in einer anderen Partie desselben Wett-
kampfes mit gleichem Anfange auch den Zug
8... ♘e7, mit der Fortsetzung 9 O-O ♘g6
10 ♙g3 ♙d7 11 ♘c3 h5, man vergl. Schach-
zeitung von 1854, S. 172 u. 177. 9 ♘b1-c3
♙d8-d7? 10 O-O ♙f8-e7 11 ♜a1-d1 O-O
12 ♙d4-c4+. Nachdem Weiß in seiner rap-
piden Weise sämtliche Figuren entwickelt
hat, kann er mit Erfolg zu direkten Angriffen
übergehen. Vgl. P. 174. 12... ♜f8-f7 13 ♘f3-
d4. Hier käme für Weiß 13 e5 in Betracht,
z.B. 13 e5 ♙g4 14 ♙×g4 ♘×g4 15 e6 ♜f8
16 ♘d4; oder 13 e5 ♙×f3 14 e6; oder 13 e5
f×e5 14 ♘×e5 etc.; endlich 13 e5 ♙f5 14 e6
♜f8 15 ♘d4 ♙g4 16 ♙g3 etc. 13... ♘h6-g4
14 h2-h3 ♘g4-e5 15 ♙c4-e2 g7-g5?
16 ♙h4-g3 ♜f7-g7? 17 ♘d4-f5 ♚g7-g6 18 f2-
f4 g×f4 19 ♜f1×f4 ♔g8-h8 20 ♜f4-h4 ♙e7-f8
21 ♙g3×e5 f×e5 22 ♜d1-f1 ♙d7-e6. Besser

für Schwarz wäre 22... ♜e8. 23 ♘c3-b5 ♙e6-
g8 24 ♜f1-f2. Nähme Weiß sogleich den Bauer
c7, so würde Schwarz durch 24... ♜c8 25 ♘d5
(falls 25 ♘b5, so 25... ♙×b5 nebst ♜×g2+)
25... ♙×d5 26 exd5 ♙×d5 sich schadlos
halten; vergl. Note zu Zug 27. 24... a7-a6
25 ♘b5×c7 ♜a8-c8 26 ♘c7-d5 ♙c6×d5
27 exd5 ♜c8-c7. Schwarz durfte jetzt, nach-
dem Weiß den Punkt g2 mit ♜f2 im 24. Zuge
gedeckt hatte, den Bauer d5 nicht schlagen, da
auf 27... ♙×d5 nun Weiß durch 28 ♜×h7+
♔×h7 29 ♙h5 ♙h6 30 ♘×h6 ♜×h6 31 ♙f5+
nebst 32 ♙×c8 in Vorteil käme, was früher, d.h.
vor dem Zuge ♜f2, an der auf ♘×h6 damals
möglich gewesenen Antwort ♙×g2+(statt
♜×h6) gescheitert wäre. 28 c2-c4 ♙f8-e7
29 ♜h4-h5 ♙g8-e8.

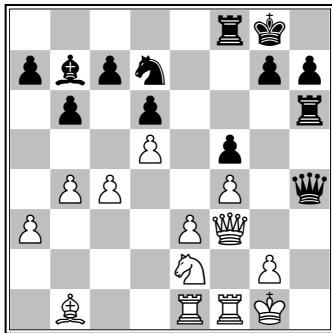


30 c4-c5. Ein Beispiel des bekannten Bauer-
opfers zur Ablenkung feindlicher und zur frei-
en Einwirkung eigener Figuren. 30... ♜c7×c5.
Nimmt Schwarz den Bauer durch 30... d×c5,
so entscheidet sofort 31 ♙×e5+ zu Gunsten
des Weißen. Lehnt aber Schwarz das Opfer ab,
z.B. durch 30... ♜d7, so würde 31 c×d6 ♙×d6
32 ♘×d6 ♜×d6 33 ♜×e5 für Weiß entschei-
den, z.B. 33... ♙d7 34 ♜e8+ ♜g8 35 ♙e5+
♙g7 36 ♜f8 etc., oder 33... ♙b5 34 ♜e8+
♔g7! 35 ♙e7+ nebst 36 ♙h4+ und 37 ♜e7+
etc. 31 ♜h5×h7+ ♔h8×h7 32 ♙e2-h5+ ♔h7-
g8 33 ♘f5×e7+ ♔g8-g7 34 ♘e7-f5+ ♔g7-g8
35 ♘f5×d6. Aufgegeben.

Partie 187.

□	Harrwitz	Fünftes Wettspiel
■	Morphy	Holländische Eröffnung

1 d2-d4 f7-f5 2 c2-c4 e7-e6 3 ♖b1-c3 ♗g8-f6 4 ♙c1-g5 ♙f8-e7. In dem dritten Wettspiele (P. 185) geschah hier 4... ♙b4. Man vergl. in BILGUERS Handbuch, 7. Aufl., S. 682, die Variante 3 des § 4 und die Anm. 10. 5 e2-e3 O-O 6 ♙f1-d3 b7-b6 7 ♗g1-e2 ♙c8-b7 8 O-O ♗f6-h5 9 ♙g5×e7 ♗d8×e7 10 ♗e2-g3 ♗h5×g3 11 h×g3 d7-d6 12 f2-f4. Besser scheint 12 e4; durch 12 f4 werden zu gleicher Zeit die Punkte e3 und g3 geschwächt; vergl. Zug 15 und 16. 12... ♗b8-c6 13 g3-g4 ♗c6-b4 14 g×f5 e×f5 15 ♗d1-d2 ♖a8-e8 16 ♖a1-e1 ♗e7-h4 17 ♙d3-b1 ♖e8-e6 18 ♗d2-f2 ♗h4-h5 19 d4-d5 ♖e6-h6 20 ♗f2-f3 ♗h5-h4 21 a2-a3 ♗b4-a6 22 b2-b4. Dieser Bauerzug ist voreilig und in Rücksicht auf den Punkt c4 hier ebenso ungünstig wie in dem dritten Wettspiele (P. 185). 22... ♗a6-b8 23 ♗c3-e2 ♗b8-d7.



Man merke auf die allmähliche Heranbewegung des schwarzen Springers. 24 ♗e2-g3 g7-g6 25 ♖g1-f2 ♗d7-f6 26 ♖f1-h1 ♗f6-g4+ 27 ♖f2-g1 ♗h4-f6 28 ♖h1×h6 ♗g4×h6 29 ♗f3-d1 ♗h6-g4 30 ♗d1-d2 ♗f6-h4 31 ♗g3-f1 ♖f8-e8 32 g2-g3 ♗h4-h3 33 b4-b5. Weiß will das Vorrücken des feindlichen

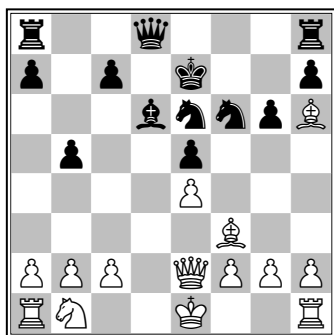
b-Bauern hindern. 33... ♗g4-f6 34 ♗d2-g2 ♗h3×g2+. Hier tauscht MORPHY die Damen, um (mit Rücksicht auf den rückständigen Königsbauer des Gegners) durch seine weiter und besser berechnete Endspielführung, wie mehrmals in diesem Wettkampfe, den Gewinn zu erzielen. 35 ♖g1×g2 a7-a6 36 a3-a4 a×b5 37 a×b5 ♖e8-a8. Hier konnte Schwarz durch 37... ♗×d5 drei Bauern gegen einen Springer eintauschen, er zog aber den nachfolgenden mehr sicheren Weg zum Gewinn vor. 38 ♗f1-d2. Es käme sogleich 38 e4 in Betracht, z.B. 38 e4 f×e4 39 ♙×e4 ♖e8 40 ♗d2 ♖a8 41 ♙f3 etc. 38... ♖a8-a3 39 e3-e4 f×e4 40 ♗d2×e4 ♗f6×e4 41 ♙b1×e4. Hier erscheint 41 ♖×e4 empfehlenswerter, da auch die hierauf vielleicht von Weiß gefürchtete Antwort 41... ♖b3 wegen 42 ♙c2 ♖b2 (falls 42... ♖c3, so 43 ♙d1 etc.) 43 ♖e2 ohne Nachteil für Weiß bleiben würde. 41... ♖a3-c3 42 ♙e4-f3 ♖g8-f7. Falls 42... ♖×c4, so 43 ♖e8+ nebst 44 ♖b8. 43 ♖e1-e4 ♙b7-c8 44 ♙f3-e2 ♙c8-f5 45 ♖e4-d4 h7-h5 46 ♖g2-f2 ♖f7-f6 47 ♖d4-d2 ♙f5-c2 48 ♖f2-e1 ♙c2-e4. Ohne Erfolg bliebe wohl 48... ♙b3 wegen 49 ♖d3 ♖c1+ 50 ♖d2 ♖c2+ 51 ♖d1! ♖c3+ 52 ♖d2 ♖c2+ 53 ♖d1 ♖b2+ 54 ♖c1 ♖c2+ 55 ♖d1 etc. 49 ♖e1-f2 ♖f6-f5 50 ♖d2-a2 h5-h4 51 g×h4 ♖f5×f4 52 ♖a2-a7 ♖c3-h3 53 ♖a7×c7 ♖h3-h2+ 54 ♖f2-e1 ♖f4-e3 und Schwarz gewinnt, da auf 55 ♙f1 nun 55... ♖a2 entscheiden würde.

Partie 188.

□	Morphy	Sechstes Wettspiel
■	Harrwitz	Französisches Springerspiel

1 e2-e4 e7-e5 2 ♗g1-f3 d7-d6 3 d2-d4 e×d4 4 ♗d1×d4 ♗g8-f6. Ein von Schwarz hier nicht sehr glücklich gewählter Gegenzug, dessen Schwäche Weiß mit seiner bekannten Energie ausbeutet. 5 e4-e5 d×e5. Falls 5... ♗fd7, so 6 e×d6 ♙×d6 7 ♗×g7, oder 6... c×d6 7 ♙f4 ♗c6 8 ♗d2 etc. – In Betracht käme auch

7 f4 f6 8 ♖g1 g6 9 fxe5 fxe5 10 ♘c3 ein gutes Angriffsspiel, wobei die offene g-Linie wesentliche Dienste leistet, erlangen. Der amerikanische Meister liebte es, der Vermeidung des Damentausches dort, wo ein anderer Weg (wie hier mit 5 ♖×f3) ihm gleichfalls günstig erschien, den Vorrang zu geben. 5...d×e5 6 ♙f1-c4 ♘g8-f6. Durch diesen unzeitigen Zug von Schwarz geht ein Bauer für ihn verloren; es müßte statt dessen 6...♖d7 geschehen. Schwarz wollte aber um jeden Preis seine Figuren möglichst rasch entwickeln. Über 6...♖f6 sehe man in BILGUERS Handbuch, Seite 102, die erste Variante, außerdem daselbst auf S. 120 die P. 9. 7 ♖f3-b3 ♙f8-d6 8 ♙c4×f7+ ♘e8-f8 9 ♙c1-g5 ♘b8-d7 10 ♙f7-h5 g7-g6 11 ♙g5-h6+ ♘f8-e7 12 ♙h5-f3 ♘d7-c5 13 ♖b3-c4 b7-b5 14 ♖c4-e2 ♘c5-e6.



Schwarz droht nun durch g6-g5 etc. einen der Läufer von Weiß zu erobern. In der Bereitung derartiger Fallen war HARRWITZ besonders erfindungsreich; es leuchtet aber ein, daß eine solche mehr im Kleinen arbeitende Spielweise, welche durch langjährige Übung im Vorgabespiel hauptsächlich ausgebildet sein mochte, vor der freieren und ins Große gehenden Spielanlage, sowie vor dem tieferen Positionsblick des amerikanischen Meisters auf die Dauer nicht bestehen konnte. (Vgl. u. a. noch P. 184, Zug 29) 15 ♙h6-e3 a7-a6 16 ♘b1-d2 ♘e7-f7 17 O-O-O ♖d8-e7 18 g2-g3 ♖h8-b8. Nach-

haltiger für Schwarz wäre wohl 18...♖hd8 oder auch 18...♖he8. 19 ♙f3-g2 a6-a5 20 ♖h1-f1 a5-a4 21 f2-f4 a4-a3 22 b2-b3 ♘f7-g7 23 f4-f5 ♘e6-f8 24 g3-g4 ♖e7-e8 25 ♙g2-f3 ♖e8-c6 26 ♘d2-b1 b5-b4 27 ♖e2-f2 ♘f8-d7 28 g4-g5 ♘f6-g8. Man sieht, daß 28...♘×e4 an 29. ♖g2 scheitern würde. 29 f5-f6 ♘g7-h8 30 f7 ♘d7-c5. Ein Verzweiflungsangriff von Schwarz, da der Verlust einer Figur doch nicht abzuwehren ist; falls 30...♘e7, so 31 ♙g4 ♖f8! 32 ♙×d7 nebst 33 ♖f6+, oder 31 ♙g4 ♘c5 32 ♖f6#. 31 f×g8 ♖+ ♘h8×g8 32 ♙e3×c5 ♙d6×c5 33 ♖f2-e2 ♖c6-e6 34 ♘b1-d2 ♘g8-h8 35 ♙f3-g4 ♖e6-e7 36 ♘d2-f3 ♖b8-d8 37 h2-h4 ♖d8-d6 38 ♖d1×d6 c×d6 39 ♖e2-c4 ♖a8-f8 40 ♖c4-e6 ♙c5-e3+ 41 ♘c1-d1 ♖e7-c7 42 ♘f3-d2 ♙e3-f4 43 ♘d2-c4 ♖c7-c5 44 ♖e6-d5 ♖c5×d5+ 45 e×d5 ♖f8-d8 46 ♖f1-f3 ♘h8-g7 47 c2-c3 ♖d8-b8 48 c×b4 ♖b8×b4 49 ♘d1-c2 ♘g7-f8 50 ♘c2-c3 ♖b4-b5 51 ♙g4-e6 ♖b5-c5 52 b3-b4 ♖c5-c7 53 b4-b5 ♘f8-e7 54 b5-b6 ♖c7-b7 55 ♙e6-c8 ♖b7-b8 56 b6-b7 ♘e7-d8 57 ♘c4×d6 ♘d8-e7 58 ♘d6-b5 h7-h6 59 d5-d6+. Aufgegeben. Bei 59...♘d8 könnte nun 60 ♖×f4 nebst 61 g×h6 sofort zum Ziele führen.

Freie Partien gegen französische Schachfreunde 1858-1859

Nach KIESERITZKYs Tode (im Jahre 1853) hatte sich Frankreich besonders hervorragender Schachgrößen nicht zu erfreuen gehabt. ST. AMANT war zwar nach langer Abwesenheit in sein Vaterland zurückgekehrt, zog sich jedoch mehr oder weniger von der Übung des Spieles zurück. Als starke Praktiker aus der älteren Schule standen aber vor allen noch LAROCHE (aus Bayonne) und DEVINCK in Ansehen; neben ihnen nahmen sich hauptsächlich A. DE RI-

VIÈRE und A. DELANNOY sowohl durch praktische Ausübung des Spieles als durch theoretische und literarische Arbeiten der Sache des Schach in Frankreich an. Unter anderen tüchtigen Praktikern aus jener Zeit sind neben JOURNOUD und BUDZINSKY noch LECRIVAIN, LEQUESNE und GUIBERT hervorzuheben, und unter jüngeren Kräften tat sich vorzüglich M. BAUCHER, dessen Namen wir bereits kennen gelernt haben, hervor.

Gegen alle diese Spieler hat der transatlantische Meister in einer größeren oder geringeren Anzahl von Partien, teils mit, teils ohne Vorgabe, so entscheidende Siege erstritten, daß die wenigen Verlustpartien auf seiner Seite geradezu verschwinden. Außerdem bot sich noch zu mehreren Beratungspartien Gelegenheit dar, in denen der Amerikaner gegen zwei französische Spieler sein Spiel allein führte, und auch hier ist der junge Meister überwiegend im Vorteil geblieben.

Im Ganzen hat MORPHY von etwa hundert während des Winters 1858 auf 1859 in Frankreich gespielten Partien nur fünf (darunter drei mit Vorgabe) verloren, mehr als 80 gewonnen und ein Dutzend Spiele remis gemacht.

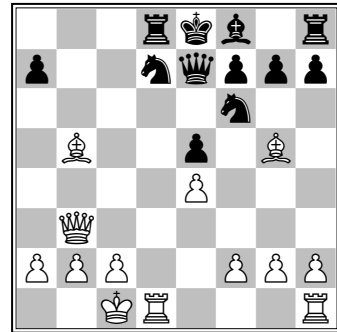
Es sind außer dieser Reihe von Spielen unter anderen nachfolgende Proben aufbewahrt worden.

Partie 191.

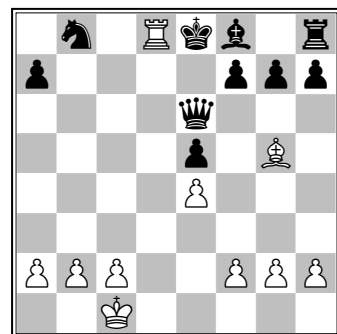
□ Morphy Paris, im Oktober 1858
 ■ Herzog v. Braunschweig, Graf Isouard
 Französisches Springerspiel

1 e2-e4 e7-e5 2 ♘g1-f3 d7-d6 3 d2-d4 ♙c8-g4. Man vergleiche Partie 190. 4 d4×e5 ♙g4×f3 5 ♖d1×f3 d×e5 6 ♙f1-c4 ♘g8-f6. Besser wäre 6... ♖f6 oder 6... ♖d7. 7 ♖f3-b3 ♖d8-e7 8 ♘b1-c3. Weiß verschmäht den Bauergeinn auf b7, wobei Schwarz auf b4 die Damentauschen kann, und wählt, wie STEINITZ treffend zu dieser Partie bemerkt, den Weg zu ei-

nem höheren Ziele, zu einer des großen Meisters würdigen Behandlung der Partie („to play for higher game which was in the grand masters style“). 8... c7-c6 9 ♙c1-g5 b7-b5. Statt dieser schwachen Antwort, welche dem Weißen nur entgegen kommt, sollte 9... ♖c7 geschehen. 10 ♘c3×b5 c×b5 11 ♙c4×b5+ ♘b8-d7 12 O-O-O ♖a8-d8.



13 ♖d1×d7. STEINITZ bemerkt hier „all powerful and exact“ und bezeichnet den Schluß des Ganzen als „a evry fine finish to a most elegant game“. 13... ♖d8×d7 14 ♖h1-d1 ♖e7-e6 15 ♙b5×d7+ ♘f6×d7 16 ♖b3-b8+ ♘d7×b8 17 ♖d1-d8♯.



Diese schöne Partie wurde in der Italienischen Oper zu Paris, in der Loge des Herzogs, während der Aufführung des „Barbier von Sevilla“ gespielt.